



Berlin 1850 Nürnbergerplatz 5.

Hochverehrter Herr Professor,

Meinen ergebensten Dank für Ihre gütigen Mittheilungen, die ich auch N. v. Bredem abdrucken werde. Ich werde gelegentlich an den Mächtig schreiben, da aber eine Antwort in Bezug fast nicht zu erwarten ist, so muss ich im dem Artikel in Bredem's Zeitschrift, wo ich über das Heiligthum von Ghorra sprechen will, zunächst verziehen, auf diese Frage einzugehen.

War sie über die Expedition Völlig aus dem Lande, insofern mich auf Wölke, und ich möchte Sie sehr bitten, wenn Ihnen der Name zu großen Klümpchen veranlassen, mir mitzutheilen,

in welcher Nummer der Journal des
Débat ganz richtig stand. Ich könnte
Vielleicht auch wissen von der Absicht der
Franzosen in Samarra zu graben. Folgender-
dang ich Mühe zur Bestimmung meiner
Pforte unter Directorin mittheilen. Nach
meinen Aufnahmen 1907 u. 05 war
ich 1907/08 wie Prof. Lamm wieder in
Samarra. Diese Expedition bezweckte einen
Ort aufzufinden, wo man mit
Sicherheit auf Erfolg eine „iranische“
Ausgrabung unternehmen könnte. Wir
fanden, dass kein Ort so viel verspre-
chend und günstig so günstig sei,
wie Samarra. Daher liess sich Lamm
noch im Frühjahr 1908 die Ausgrabung
von Hamdi Bey einmündlich zusichern.
Erzähler Pöhl war von Anfang an sehr
für diese Ausgrabung eingezommen
u. wird die Mittel beschaffen. Da ich
glaube wird sie - vornehmlich u. hauptsächlich
als Untersuchung der Fürstlichen Muse-
ums angeführt werden. Die offizielle

Bewerbung darum ist schon längst er-
folgt, u. es ist jetzt so weit, dass
sich auch die Antwort der lokalen
Militärbehörden ausstelt, alle an-
deren Instanzen haben die Angelegen-
heit befürwortet, u. Hamdi Bey
hat wiederholt geschrieben, wir brauchen
deshalb nicht die geringste Mühe
zu haben. Ebenfalls hat er gesagt, dass
von französischer Seite absolut keine
Hürde unterkommen seien. Da von An-
fang an zu erwarten war, dass eine Einwir-
kung von französischer Seite erfolgen könnte,
so haben wir sehr rasch und sehr direkt
gehandelt. Es weiss jetzt niemand davon.
Ich hoffe ich, dass man schon Anfang
Herbst damit wird beginnen können,
da der Winter demnächst zu erwarten
ist. Die Franzosen haben wiederholt ihre
Absicht ausgedrückt, so die Pöhl in
einer Nummer Kunst seiner „Proue et Sa-
marra“, dem Viollet in einer Mitteilung
an den Parisier Comptes rendus, und einige

Mal auch in Zeitungen. Die Kothy im
Journal der Arbeit ist mir aufganger,
u. Sie werden mir einen großen Gefal-
len thun, wenn Sie mir die Nummer
entscheln könnten. Im übrigen würde
ich Sie wohl nicht erst um Dorothea
in dieser Sache zu bitten. Nichts ist ge-
fährlicher für solche Unternehmungen,
als wenn sie unreif bekannt gemacht
werden. Dass ich sehr große Hoffnun-
gen darauf setze, werden Sie mir ja
nachempfinden können.

Ihre angelegentlichsten Empfehlun-
gen

Ihr ganz ergebener

Ernst Henjess.